

## Metzgerei Staudigel

Nach der Währungsreform im Jahr 1948 verkaufte der Gastwirt Ernst Schmitt sein Gasthaus „Zum Stern“ an die Brauerei „Bayern Bräu“ in Bad Neustadt.



Diese wiederum verpachtete das Anwesen an den Metzgermeister Thomas Staudigel mit der Auflage die Gaststätte weiter zu betreiben und die Getränke von der „Bayern Bräu“ zu beziehen.

Thomas Staudigel dagegen ließ im Pachtvertrag verankern, dass er neben der Gastwirtschaft ein Metzgergeschäft auf dem Anwesen führen darf. So kam es, dass mit Thomas Staudigel eine 3. Metzgerei in Steinach ihre Tore öffnete.

Eine bis dahin im Ort nicht gekannte Schinkenwurst (Fleischwurst im Kunst Darm durchsetzt mit groben Schinkenstücken) war die Besonderheit, die der neue Metzger zu bieten hatte. Auch im übrigen Fleisch- und Wurstangebot war der neue Fleischerladen der Konkurrenz gewachsen.

Thomas Staudigel hatte tagsüber mit seinem jeweiligen Metzgerlehrling im Schlachthaus und in der Wurstküche seine Beschäftigung und abends galt es die Gäste in der Gaststube zu bedienen. Seine Ehefrau Trude, die ob ihres Übergewichtes mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte, fiel die Haushaltsführung und das Ladengeschäft zu.

Die Eheleute Staudigel waren fleißige und grundehrliche Menschen, deren Gutmütigkeit gelegentlich schamlos ausgenutzt wurde.

So hat der Verfasser dieses Berichtes miterlebt, wie am Samstag vor Pfingsten eine Frau gut gelaunt größere Mengen Wurst einkaufte und obendrein sich einen ganzen Schinken einpacken ließ. Voller Stolz erzählte sie, dass sie und ihre Familie über die Pfingstfeiertage mit Ihrem Mercedes und Wohnanhänger in Urlaub fahren. Als die Wünsche der Frau alle erfüllt waren und es ans Bezahlen ging, trauten die Umstehenden ihren Ohren nicht. Sagte die Kundin doch ungeniert zur Metzgersehefrau, dass sie nach dem Urlaub vorbei kommen wolle, um die heute eingekauften Lebensmittel zu bezahlen.

Nicht gerade erfreut legte die Frau hinter der Theke den Kassenzettel mit einem kurzen Vermerk zurück in die Kasse und wünschte der Kundin noch einen erholsamen Urlaub.

Im Herbst des gleichen Jahres saß ich bei einem Glas Bier in der Gaststube des Metzgers Staudigel. Und, da ich gerade mit dem Gastwirt und Metzgermeister allein in der Gaststube war, fragte ich den Metzgermeister ob denn diese Frau vom Pfingstsamstag inzwischen ihre Fleisch- und Wurstwaren bezahlt hätte.

Die Antwort war erschreckend:

„Die Frau hat seit diesem Pfingstsamstag unser Geschäft nicht mehr betreten“ sagte mir der Metzgermeister und fügte hinzu, jetzt bin ich nicht nur die Wurst und den Schinken los, jetzt habe ich dazu auch noch die Kundschaft verloren. So kann ein gutmütiger, fleißiger Handwerker zu nichts kommen und die Viehlieferanten müssen übermäßig lange auf das ihnen zustehende Geld aus dem Viehverkauf warten.

Thomas Staudigel konnte in Steinach schuften so viel er wollte, er brachte es auf keinen grünen Zweig. Ende der 60er Jahre pachtete er eine Metzgerei in Arnstein und verzog mit seiner Familie dorthin. Ab da stand sein Geschäft unter einem glücklicheren Stern. Er baute sich ein Eigenheim und übergab sein Geschäft an seinen Sohn Werner.

Er verstarb am 06. Mai 1995 in Werneck und fand Ruhe im Friedhof in Arnstein.

